Fahrbericht
Linssen 500 Grand Sturdy

Von Hans Wischer

Abbildungen: Copyright Linssen Werft

Per Vario-Top offen oder geschlossen zu steuern

Die Linssen-Werft aus dem niederländischen Maasbracht feiert bereits ihr 50-jähriges Bestehen. Das Unternehmen genießt einen guten Ruf für exzellente Arbeit, Ideenreichtum und hat ein weitgefächertes Programm an Stahlyachten zwischen 8 und 15 Meter Länge.

Als Jacob Linssen im Jahre 1949 seine Werft gründete, lagen im Maasbrachter Hafen rund 200 beschädigte Schiffe. Reparaturen waren angesagt. Als Schiffszimmermann aus echtem Schrot und Korn konzentrierte sich Jacob zunächst einmal auf Holzarbeiten.

Später engagierte er sich auch in Stahl, begann mit der Fertigung von Ruder- und Arbeitsbooten sowie Vlets aus eben diesem Material. Eine Vlet zeichnet sich durch ein rundum laufendes, breites Struktur-Tauwerk als Scheuerschutzleiste aus.

Das Unterwasserschiff besteht aus einem Multiknickspant für weicheres Eintauchen in die Wellen als bei einem Rumpf mit einfachem Knickspant und mit weniger Rollneigung als einer mit Rundspant.

Vlets waren keine Erfindung von Jacob Linssen, sie gab es bereits zuvor in Hülle und Fülle. Auch heute noch sind sie gefragt - und werden auf zahlreichen Werften in den Niederlanden gebaut.

In den siebziger Jahren übernahm Jos Linssen die Leitung des Familienbetriebes, ergänzte die Modellreihe mit Stahlkreuzern der Baureihen SL, SE und SX, blieb aber zugleich mit Vlets der Firmentradition treu. Unterstützt wird er heute von seinen Brüdern Harry, Jan und Peter, verfügt über eine starke Verkaufsorganisation mit Händlern und Stützpunkten in Deutschland (Hennings-Yachtvertrieb/Papenburg) sowie Kreusch (Schweich), in der Schweiz (Freddy Blust/ Romanshorn) und in Großbritannien.

Bei Hennings liegen die Vorführschiffe im Wasser - geschützt unter einem großen Hallendach. Bis zu 18 Boote haben dort Platz. Etwa 80 Schiffe verlassen pro Jahr die niederländische Werft. Auf den Mecklenburger Gewässern beispielsweise können Linssen-Yachten über Hanson (Neubrandenburg), auf friesischen Meeren und Kanälen über den deutschen Anbieter Jelen (Weener) gechartert werden.

Schon in den siebziger Jahren setzte Linssen auf qualitativ hoch wertige Ausstattung und umfangreiche Ausrüstung, um sich damit deutlich vom holländischen Stahlboot-Einerlei abzuheben. Diesem Trend folgte mittlerweile auch die friesische Werft De Boarnstream mit seinen Classic-Line-Modellen. Das Mehr an Yachten hat natürlich seinen Preis, der aber von der Klientel gern für mehr Komfort bezahlt wird.

© 2006: Hans Wischer

Fahrbericht
Linssen 500 Grand Sturdy

Von Hans Wischer

Beim Interieur kann der Käufer seine Wünsche einbringen. Bei der gefahrenen Grand Sturdy 500 bestand es aus Kirschholz, Stoffpolstern für die Sitze und Teppichbodenbelag. Lederpolsterung, Teakholzboden und Treppenstufenbeleuchtung sind als Extras zu haben - wie auch Doppelglas mit Isolierrahmen beiden Fenstern. Rund um den höhenverstellbaren Tisch haben sechs Personen auf dem U-Sofa Platz. In das Sideboard vis-à-vis arbeitet die Werft die Aussparungen für die Gläser nach Kundenvorgaben ein.

Die Pantry vor dem Salon verfügt über einen vierflammigen Ceran-Elektro-Herd, Kühlschrank, ein 1 ½-Spülbecken mit Zusatzfilter für das Wasser aus dem Tank sowie reichlich Stauraum. Die Schubkästen laufen auf Gleitschienen aus Edelstahl. Entscheidet man sich für die kleinere Pantry-Version, kann an Backbord noch ein Eßplatz für vier Personen arrangiert werden. In dem Fall fällt das Salonsofa allerdings etwas kompakter aus. Von der Pantry gibt´s eine Luke in den Maschinenraum mit den beiden je 107 kW starken Volvo Penta-Turbodieseln vom Typ TAMD 41, Generator und allen Aggregaten. Der eigentliche Maschinenraum-Zugang erfolgt vom Vorflur der Eignerkabine aus. Im dort befindlichem begehbaren Zusatz-Kleiderschrank hatte der Eigner des Testbootes Waschmaschine und Trockentümmler untergebracht.

Bei Eignerkabine achtern und Gästekabine im Vorschiff kann gewählt werden: Grand Lit oder Einzelbetten mit Lattenrostrahmen und Stauraum. In jedem Fall genügend Kleider schränke und Schubladen für den längeren Törn. Serienmäßig sind zwei Bäder mit Dusche, Waschbecken und elektrischem Vakuum-WC. Als Extra werden sie auch gefliest. Als Standard sind sie in hellem Kunststoff gehalten, Linssen nennt es White Stripe.

Die maximale Geschwindigkeit beziffert die Werft auf 10,5 Knoten, empfiehlt als Reise-Höchstgeschwindigkeit 9,5 Knoten. Auf der Ems bei Papenburg haben wir bei 2.600 Motoren-Umdrehungen 9,3 Knoten gemessen. Reduziert auf 2.000 U/min waren es noch stattliche 7,9 Knoten. Mehr Speed kann man von einem geruhsamen Stahlverdränger nun einmal nicht erwarten. Über das Verhalten in der Welle können keine Aussagen gemacht werden - die Ems präsentierte sich am Testtag außerordentlich ruhig. Immerhin: die Wellen eines vorbei fahrenden Binnenschiffes wurden glatt gemeistert. Ohne Querstrahlrudereinsatz drehte die Motoryacht auf kurzen 1,5 Boots längen. Ein Zeichen dafür, dass das Ruder direkt und ohne Verzögerungen reagiert.

Daten

L.ü.A.:	14,99 m
Breite:	4,75 m
Höhe ü.WL.:	3,50 m
Tiefgang:	1,25 m
Gewicht:	34 t
Frischwasser:	1.150 l
Abwassertank:	230 l
Motorisierung:	2 x107 kW Volvo Penta
Kraftstofftanks:	2.515 l
Werft:	Linssen Yachts Brouwerssstraat 17, NL-6050 AD Maasbracht Tel. 0031/475/43 99 99, Fax 43 99 90 Internet: www.linssen.nl

© 2006: Hans Wischer